From the digital edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), id: D0101723, revision date: 2021-10-29

Postcard by Ferruccio Busoni to Philipp Jarnach (Berlin, 20 July 1923)

Aus Ihrem Schweigen schließ' ich(mein' Absicht ist nicht bissig!),dass sie in Arbeit stecken,als wie das Mehl in Säcken.Da darf man Sie nicht wecken,der Sack, er darf nicht lecken;aus ihm sich nichts ergießen,doch auch in ihn nichts fließen.Drum weiter fortgeschwiegen!Nicht brechen, und nicht biegen.Und während in der Pfalzzu grandiösen Längenzu staunenswerten Breitensich reihen Seit' an Seiten,mag uns getrost zum Halsumsonst die Zunge hängen,wie sie schon lange hingnach einem Freundeswink.O Selbstsucht! heilger Schrein,des Schöpfers dichte Zelle,wohin dringt keine Wellenoch kein so blasser Scheinvon einer Außenweltdie jenen Schrein umstellt;dem eigentlichen Leben,das Sie nun wiedergeben,und dessen Widerklangsteht im Zusammenhangmit Ihrer Kunst und Wissen:Sie könnten's nicht vermissen!
Wer borgt, der zahle Zinsen,wenn auch in kleinen Münzen;aus seines Herzens Schätzen –und nicht nach den Gesetzen.
Freundschaftlich empfunden
von Ihrem

Ferruccio Busoni
Berlin, W30, 20. Juli 1923